

2015



# Rundbrief

Wallfahrtswerk Mariabuchen e. V.

## Liebe Mitglieder und Freunde des Wallfahrtswerkes!

Auf den Pilgerreisen und an den Marienwallfahrtsorten wird das „Gegrüßet seist du, Maria“ von den Gläubigen inständig gebetet. In dem vertrauensvollen Gebet, das an Maria gerichtet wird, ist dennoch „Jesus“ die Mitte, das zentrale Wort. Es ist der Lobpreis Gottes, der durch die Verehrung Mariens das Anliegen aller Mariengebete ist! Doch stellt sich da nicht die Frage: Warum wenden wir uns dann überhaupt an Maria und nicht nur an Gott, flehen zu ihr und bitten sie, bei ihrem Sohn Fürsprache für unsere Anliegen zu halten?

Die Antwort gibt uns Jesus. Er erwählte Maria zu seiner Mutter und wurde von ihr als Mensch geboren. Unter ihrer Fürsorge wuchs er heran und erzählte ihr alles, was ihn bewegte. So erfuhr Jesus, wie wichtig es für einen Menschen ist, jemanden zu haben, der ihm nahe steht und für ihn da ist. Er gab uns am Kreuz Maria zur Mutter, als er zu Johannes - stellvertretend für alle Menschen - sagte: „Siehe, deine Mutter“ (Joh 19,27).

Deshalb dürfen wir uns an Maria wenden und ihr alles sagen, so wie es im Gebet zur Mutter vom guten Rat heißt:

„Alles möcht ich dir erzählen,  
alle Sorgen, die mich quälen,  
alle Zweifel, alle Fragen möcht'  
ich, Mutter, zu dir tragen.“

„Maria, alles will ich Dir erzählen“ ist unser diesjähriges Wallfahrtsthema. Es soll Sie ermutigen, mit Ihren frohen oder leidvollen Anliegen nach Mariabuchen zu kommen. Um sich hier Kraft für Ihren Alltag zu holen, indem Sie sich Maria anvertrauen und sie um ihre mütterliche Zuwendung und Hilfe bitten.



Liebe Mitglieder und Freunde, ein herzliches Vergelt's Gott für all Ihre Gebete und Spenden im vergangenen Jahr. Sie haben geholfen. Bitte begleiten und unterstützen Sie weiterhin unsere Arbeit in und um den Wallfahrtsort.

Mariabuchen im Januar 2015

Ihr  
*Rémi Rausch, Diakon*  
Vorsitzender

## Nachruf

# Nimm ihn, o Herr, in dein Reich der Liebe auf!



Bild: Prozession 2008

So haben wir Ihn gekannt, den verstorbenen

## Generalvikar Dr. Karl Hillenbrand

- stets der Sache Jesu gewidmet, fromm und sachlich.

Für uns in Mariabuchen wird er in unserer dankbarer Erinnerung lange bleiben, weil er ein Mensch, ein Priester war, dem die Wallfahrtskirche ein Herzensanliegen war. Viele Jahre lang hat er die letzte Maiandacht inhaltlich gestaltet und sehr gerne an der Lichterprozession teilgenommen, wie auf dem beigefügten Foto zu sehen ist.

In ihm verloren wir einen Menschen und einen Priester, auf den Verlass war.

Gott möge Ihm seinen ewigen Frieden schenken und Maria, die Mutter der Sterbenden möge Ihm mit Ihrem mütterlichen Gebet zur Seite stehen.

Für die Franziskaner-Minoriten und die Mariabuchen Pflegestiftung

**P. Paul Kusiak, Guardian**

Für das Wallfahrtswerk

**Diakon Remi Rausch, Vorsitzender**

## Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen: Woher kommt mir Hilfe? (Ps 121,1)

„O Gott!“, wie oft höre ich diesen Seufzer! ...?  
Wie oft habe ich ihn schon selber ausgestoßen und noch öfter gedacht ...?  
Wie oft habe ich hoch - in den Himmel! - geschaut ...?

Viele, unzählige Male – denn es gibt sehr viele Menschen, die nach Mariabuchen kommen. Und dementsprechend vielen Anliegen, die so oft von Kummer, von Leid, von Schmerzen, von Angst, von Einsamkeit, von Unverständnis, vom Abschied, von Wut und Trauer erzählen. Diese Aufzählung könnte man noch fortsetzen, denn jeder Mensch - Kind, Jugendlicher, Erwachsener, Hochbetagter – jeder hat ein eigenes, persönliches Schicksal zu meistern und nicht immer will es gelingen.



Bild Pater Paul von Stefan Gregor

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen:

Woher kommt mir Hilfe?  
(Ps 121,1)

So fragt auch der Psalmist und zum Glück für uns Fragende gibt er auch eine Antwort: Meine Hilfe kommt vom Herrn, vom Himmel und Erde gemacht hat. Er lässt deinen Fuß nicht wanken; er, der dich behütet, schläft nicht. Nein, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht. (Ps 121,2-4). Zum Glück, denn wie sollte man leben, wie sollte man überleben, wenn alles Unmögliche auf einen einströmt und versucht aus der Bahn herauszuwerfen? Wie mache

ich denn das, wenn nichts hilft und ich mir meiner Ohnmacht bewusst werde und trotzdem gefragt bin? Ich nehme dieses Gebet in die Hand, das wir dieses Jahr besonders betrachten. Seit Jahren schon ist es MEIN GEBET geworden.

„Maria, alles möchte ich dir erzählen ...“ – Ja, Maria, ich begreife es oft nicht, aber ich will es dir anvertrauen. Bete du mit mir, für mich, für die Menschen, die ich ins Herz geschlossen habe. Steh denen bei, die dir hier ihre persönliche Not anvertrauen! Maria, Mutter Jesu, BITTE ... hilf mir darauf zu vertrauen, dass Gott zu seinem Worte steht: Kann denn eine Frau ihr Kindlein vergessen, eine Mutter ihren leiblichen Sohn? Und selbst wenn sie ihn vergessen würde: ich vergesse dich nicht. (Jes 49,151).

Dieses Vertrauen ist wichtig - mir auf jeden Fall. Man kann dies anzweifeln, aber wem ist damit geholfen? Wenn dies nicht stimmt, dann würde die Bibel lügen und mein Leben hätte keinen Sinn und kein Fundament. Ich, Pater Paul, habe alles auf eine Karte gesetzt, alles auf Gott gesetzt. Ich will, dass mein Leben und Wirken einen Sinn hat.

Und ich bitte Maria, Mutter Jesu und meine Schwester im Glauben, dass sie mir – zumindest – diese eine Gnade erbittet, dass ich das Vertrauen zu Jesus niemals verliere – egal, was kommt.

Wenn Sie, liebe Freunde unserer Wallfahrtskirche und unseres Klosters, auch im Jahre 2015 nach Mariabuchen kommen, dann behalten Sie bitte im Hinterkopf dieses Wort, was Jesus selbst gesagt hat: „Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt. (Mt 28:20).

Und seien Sie gewiss, Maria, die Mutter Jesu, wurde uns von Jesus selbst geschenkt, damit sie uns zur Seite steht. Von daher – ganz bewusst und entschieden beten wir gemeinsam – „Maria, alles möchte ich dir erzählen ...“

Im Namen der Franziskaner-Minoriten

*P. Paul Kusiak, Guardian*

## „Maria, alles möcht’ ich dir erzählen ... „

Maria, alles möcht’ ich dir erzählen,  
alle Sorgen, die mich quälen,  
alle Zweifel, alle Fragen,  
möcht’ ich, Mutter, zu dir tragen.

Wege, die ich selbst nicht kenne,  
liebe Namen, die ich nenne,  
Schuld, die ich mir aufgeladen,  
andern zugefügten Schaden.

Ärgernis, so ich gegeben,  
all mein Wollen, all mein Streben,  
mein Beraten, mein Verwalten,  
mein Vergessen, mein Behalten.

Mein Begehren, mein Verzichten,  
und mein Schweigen und mein Richten,  
all die kleinen Kleinigkeiten,  
die so oft mir Müh’ bereiten.  
Jedes Lassen, jede Tat,  
Mutter dir vom Guten Rat,  
leg ich alles in die Hände  
du führst es zum guten Ende.

Amen

## Maipredigten

„Maria, alles möcht' ich dir erzählen ... „

Andachten jeweils um 14.30 Uhr

01. Mai 11.00 Uhr – Festgottesdienst  
„Maria, alles möcht' ich dir erzählen ... „  
- Maria, die Vermittlerin der Gnaden  
Erzbischof Ludwig Schick
01. Mai **Andacht: ... von den Sorgen und Zweifeln der Menschen**  
P. Leopold Mader OFM Conv
03. Mai **Andacht: ... von krummen und geraden Lebenswegen**  
Domvikar Paul Weismantel
10. Mai **Andacht: ... von den Familien**  
Diakon Remi Rausch
14. Mai **Andacht: ... von den Sorgen ums tägliche Brot**  
KAB Präses Pfarrer Albin Krämer
17. Mai **Andacht: ... von Schranken, Mauern und anderen Hindernissen**  
Diakon Peter Markert
24. Mai **Andacht: ... von der Hoffnung auf Frieden**  
Pater Georg Andlinger OFM
25. Mai **Andacht: ... vom Wandel in der Kirche**  
Pater Georg Andlinger OFM
31. Mai **Andacht: ... von der Not der Flüchtlinge und Heimatlosen**  
Pfarrer Alexander Eckert
- 19.30 Uhr **Andacht: ... von den Kranken und Sterbenden.**  
Rektor Pfarrer Josef Treutlein



## Wir haben die meisten Treffer!

Wenn es Dir scheint, dass die Schule für dich das Wichtigste überhaupt ist.

Wenn es Dir scheint, dass die Nachhilfe in einer Fremdsprache der Höhepunkt deiner Leistungen ist. Wenn es Dir scheint, dass der Musik-Unterricht am Wochenende alle deine Begabungen entwickelt.

Wenn es Dir scheint, dass der Sportverein die einzige gute Idee für die Freizeit ist.

Ja, dann hast du recht, es scheint dir so – aber nur Dir!

Wir, die Ministranten von Mariabuchen, wissen es, wenn du nicht die Albe

(das liturgische Gewand) anziehst und nicht beim Gottesdienst dienst und nicht die Nähe Gottes erlebst und auch nicht die Gemeinschaft der Messdiener erfährst, dann hast du noch nicht alle Kegel getroffen, welche vor dir auf der Kegelbahn deiner Möglichkeiten stehen. LEIDER, Pech gehabt!



Wir, die Ministranten von Mariabuchen, freuen uns, die Gewinner zu sein – alle – zusammen mit unseren drei Patres.

*Pater Joseph Aszyk*

## Stelle meine Kirche wieder auf!

Anfang Februar 2014 durfte die Franziskanische Gemeinschaft in Karlburg einen Gottesdienst gestalten. Das Thema war: In einer Vision empfing Franziskus den Hinweis: „Stelle meine Kirche wieder her“.

Franziskus verstand darin den Auftrag, die kleine Kirche von San Damiano zu renovieren und aufzubauen. Doch bald erkannte er einen tieferen Sinn, die Kirche sollte in den Herzen wieder aufgebaut werden und dies soll auch durch uns geschehen. Wie kann die Kirche, die Beziehung zu Gott, in uns und in den Menschen neu erstehen?

Der Aufbau der Kirche geschieht in mühsamer Arbeit mit Steinen. Steine werden entsprechend in verschiedenen Größen geschnitten und mal an dieser und mal an jener Stelle eingefügt. So wie eine Kirche aufgebaut wird, so sollen auch wir, ob klein oder groß, in dem Bau der Mystischen Kirche lebendige Steine sein, die sich bewegen lassen. Jesus Christus ist der Grundstein und der Eckstein, auf ihn müssen wir bauen.

Das Evangelium nährt unseren Glauben und entzündet die Liebe. So können wir Steine für die Kirche werden. Die Taufe gibt uns die Würde der Kinder Gottes und wir dürfen mit unseren Mitteln (Geduld, Frohsinn, Hoffnung, Mut, Bereitschaft, Gesang, Hilfe, Gebet und vieles mehr) Steine sein im Bau der weltweiten Kirche.

Die Feier kam bei den Gottesdienstbesuchern gut an, und dadurch wurden wir ermuntert, das Anliegen des hl. Franziskus in andere Gemeinden zu tragen.

*Ihre Vorsteherin, Elisabeth Eirich*

Franziskanische Gemeinschaft

## Von echten Freunden und einzigartigen Fingerabdrücken

„Warum waren wir da noch nie dabei? Und gehen wir nächsten Sonntag wieder mit?“



So fragte ein Mädchen ihre Mutter, die mit ihrer ganzen Familie zum ersten Mal zu einer Mini-Familien-Wallfahrt gekommen waren. Diese fand am 19.10.2014 inzwischen schon zum 5. Mal rund um Mariabuchen statt. 11 Kinder und Jugendliche erarbeiteten mit dem Vorbereitungs-Team das Thema „echte Freunde = einzigartig wie Fingerabdrücke“. Bei den Treffen zeigten sie nicht nur lebhaftes Interesse an der Zusammenarbeit, sondern überraschten durch Wissen und schier unerschöpflichem Ideenreichtum.

Bei strahlendem Herbstwetter konnten die 95 Teilnehmer zwi-

schen 4 und über 80 Jahren erfahren, wie schön es sein kann, wenn man sich in „Gottes Namen“ gemeinsam auf den Weg macht und sich für „Seine Sache“ einsetzt. Auf dem etwa einstündigen Weg durch das Buchental wurden die Texte und Gebete überwiegend von den Kindern und Jugendlichen selbst vorgetragen.

Die Zuhörer staunten über die Gedanken, die sich das Team rund um echte und einzigartige Freundschaften gemacht hatte, bis hin zu unserem größten und treuesten Freund: Jesus!

Bestärkt und unterstützt wurde die Gruppe auch in diesem Jahr wieder von Pater Paul, der selbst seine Freude an der Begleitung dieser Wallfahrt hatte. Wie im letzten Jahr bildete das Lagerfeuer mit Stockbrot für alle den gemütlichen Ausklang. Und das gemeinsam gesungene „Ich sing dir dieses Lied, weil du so schön bist!“ sorgte für strahlende und lachende Gesichter und einen bleibenden Ohrwurm.

Am Ende war bei allen die Freude über diesen geglückten Nachmittag zu spüren und die Frage nach dem Termin für die nächste Mini-Familien-Wallfahrt wurde schon mehrmals gestellt. Die große Teilnehmerzahl war sehr erfreulich und beeindruckend und bewies wieder einmal mehr, dass Wallfahrten nicht nur etwas für die ältere Generation sind, sondern für alle Altersklassen gut und wichtig und unterstützenswert bleiben!

*Waltraud Herzog*



## 20 Jahre – dem Himmel entgegen Fußwallfahrt Ringheim – Mariabuchen



“Die Ringheimer Wallfahrer von der St. Pius-Gemeinde waren zum 20. Mal zu Fuß unterwegs zum Wallfahrtsort Mariabuchen bei Lohr. Wie immer begannen sie am Freitagmorgen um 5 Uhr mit einem Gottesdienst in ihrer Kirche. In diesem Jubiläumsjahr stand die Wallfahrt unter dem Motto „20 Jahre – dem Himmel entgegen“. Dargestellt war dies auf der Wallfahrtskerze durch die Himmelsleiter, die durch den Regenbogen hinauf in den Himmel führte. Jeder Pilger gab mit seiner Sprosse sein Anliegen mit auf den Weg zum Gnadenaltar.

Angeführt von Kreuz und Fahnen, mit Blasmusik und Gitarre machten sich die zahlreichen Wallfahrer aus Ringheim, den umliegenden Bachgaugemeinden und auch aus weiter entfernten Orten auf den Weg. Für die körperliche Stärkung sorgte an den Raststellen immer das Team in den Begleitfahrzeugen, in Nilkheim die Firma Weber. Das Wallfahrtsteam hatte für unterwegs Lieder, Gebete und meditative Texte vorbereitet. In vielen Gedanken kam dabei zum Ausdruck, wie der Himmel manchmal auch schon hier auf Erden erfahren werden kann, z. B. in glücklichen Momenten, in Begegnungen mit Menschen und mit Gottes Schöpfung. Mancher kam so durch diese Gedanken dem Himmel ein Stückchen näher. Als Zeichen dafür erhielt jeder ein Schlüsselband für seinen persönlichen „Himmelsschlüssel“. Besonders gut konnten die Wallfahrer das Thema verinnerlichen und dabei vielleicht sogar den Himmel in sich selbst entdecken auf den Wegstrecken, die sie in Stille miteinander gingen.

Der Weg führte zunächst durch die Großostheimer Flur und Nilkheim und über die

Obernauer Mainschleuse zur Obernauer Kapelle. Durch die grünende Natur ging es weiter nach Soden, danach im steilen Anstieg zum Hohe-Warthus zur Mittagsrast. Unterwegs über Weibersbrunn bis zum Tagesziel Rothenbuch boten sich immer wieder herrliche Ausblicke über den Spessartwald. Mit Glockengeläut wurden die Pilger in der Rothenbacher Kirche empfangen. Am nächsten Morgen zogen sie zunächst zum Wallfahrtsstein und hinauf zur Rothenbacher Höhe, dann zum Niklaskreuz und weiter zum Bischborner Hof. In der Schanzkopfhütte wurde Mittagsrast gehalten. Dann pilgerten sie mit Gesang und Gebeten durch Lohr. Die Serpentina von Sendelbach hoch dem Ziel entgegen wurden mit den Marienrufen: „Maria, wir dich grüßen“ bewältigt. In der Wallfahrtskirche in Mariabuchen begrüßte Pater Paul die Wallfahrer wie immer sehr herzlich. Nach dem Gottesdienst am Gnadenaltar ging es zum Übernachtungsquartier ins Buchental, wo der Abend im Gewölbekeller dann gesellig ausklang. Bei strahlendem Sonnenschein fand am Sonntagmorgen der Gottesdienst am Freialtar statt, mitgestaltet von den Musikanten aus Ringheim und einer anderen Pilgergruppe. Pater Paul segnete schließlich die Pilger vor der Heimfahrt nach Ringheim. Dort wurden sie schon erwartet und zogen in einer Prozession in die St. Pius-Kirche ein. Eine Dankandacht beendete diese 20. Fußwallfahrt der Ringheimer nach Mariabuchen.

*Ringheimer Wallfahrtsführer*

## **Von Mariabuchen nach Assisi Auf den Spuren des heiligen Franziskus**

„Bruder Franz, warum läufst du die ganze Welt nach?“ Auf der Suche nach der Antwort auf diese Frage, waren 37 Freunde von Mariabuchen mit Pater Paul auf den Spuren des Franz von Assisi unterwegs. Es war eine Reise, die viel von einem abverlangte, weil man an allen Wirkungsstätten an die Grenzen der heutigen kapitalistischen und egoistischen Denkweise geführt wurde. Es war eine besondere Herausforderung, bei all den Erzählungen und Bildern sich dem Geheimnis Gottes zu nähern und durch die Lebensweise des hl. Franz von Assisi einen neuen Zugang zum eigenen Christsein zu finden. Die Pilgergruppe besuchte auf der Hinfahrt die Wallfahrtskirche Maria Locherboden hoch über dem Inntal. Über Padua mit einem Rundgang durch die Altstadt und dem Besuch der Basilika „Del Santo“, die dem bekanntesten Weggefährten vom Franziskus, dem hl. Antonius, geweiht ist, ging die Fahrt durch die herb schöne Landschaft Umbriens in die Geburtsstadt von Franziskus nach Assisi. Die Suche nach den Spuren des heiligen Franziskus begann am Sacro Convento, dem Mutterkloster und geistlichen Zentrum der Franziskaner Minoriten. Nach der Messfeier am Grabe vom Hl. Franziskus begleitete ein Studienkollege von Pater Paul, Bruder Thomas Freidel, uns durch die Basilika. In einer lebendigen, ausdrucksstarken Führung vermittelte er die lebendige theologische Botschaft von Franziskus über die Fresken von Giotto. Das Geheimnis des Heiligen erschließt sich aus der Zuwendung zur Gottes Schöpfung. Diese Verbindung zur sichtbaren Schöpfung in all ihrer Vielfalt ist für ihn die Brücke zum unsichtbaren zu Gott, der als Ursprung hinter allem steht. Ein Rundgang durch die malerischen Gassen der Altstadt führte zur Grabeskirche der hl. Klara. Hier hängt das Originalkreuz von San Damiano, das der Überlieferung nach zu Franziskus gesprochen hatte: „Geh, bau meine Kirche wieder auf“. Wer sich auf den

Weg mit Franziskus macht, muss auch seine erste Wirkungsstätte Portiuncula besuchen. Hier lebte er mit den ersten Brüdern, hier starb er im Jahre 1226. Über diese kleine Portiuncula-Kapelle wurde im 17. Jahrhundert eine der größten Kirchen der Welt gebaut, die Basilika Santa Maria degli Angeli. Nicht weit entfernt in Rivotorto wurde ebenfalls über die ersten steinernen Hütten, in der die ersten Brüder wohnten, eine Kirche gebaut.

Das Hotel lag unterhalb von Assisi in den Weinbergen. Die malerischen engen Gassen luden zu abendlichen Spaziergängen ein, um an den fröhlichen Begegnungen mit Gläubigen aus der ganzen Welt teil zu nehmen. In einer Felswand gebaut liegt das Kloster Greccio. Franziskus, der im Geheimnis der Menschwerdung einen entscheidenden Zugang zu Gott fand, feierte hier in der Weihnachtsnacht 1223 in einem echten Stall mit Ochs und Esel und einer strohgefüllten Krippe die Geburt Christi. Es ist der Beginn der volkstümlichen Tradition der Weihnachtskrippe. Unweit des Hotels liegt das Kloster San Damiano. Hier erhielt Franziskus seine Berufung, hier komponierte er den Sonnengesang und hier lebte die hl. Klara mit ihren Schwestern bis zu ihrem Tod 1253. Auf der Heimfahrt besuchten wir noch das Kloster La Verna in den Appeninbergen. An diesem einsamen Ort, auf 1100 Meter gelegen, zog sich Franziskus zur Betrachtung zurück. Hier erlebte der Heilige, dass die Wundmale Jesu sich an seinem Körper zeigten. In Absam, dem wichtigsten Marienwallfahrtsort in Tirol, feierten wir in der barocken Basilika unseren Abschlussgottesdienst und traten die Heimfahrt an.

Der Heilige hat auch heute noch nichts von seiner Faszination verloren. Über 5 Millionen gläubige Besucher aus aller Welt treffen sich jedes Jahr am größten Pilgerort der Christenheit. Seine erklärte Nachfolge Christi machte den Mann aus Assisi zu einem Leitstern seiner Zeit: freiwillige Besitzlosigkeit und Friedfertigkeit, Demut und Fürsorge gegenüber den Mitmenschen und die Verantwortung gegenüber der Schöpfung kennzeichneten diesen Lebensentwurf. Durch Jahrhunderte hindurch inspirierte er Menschen, die nach religiös-spirituellel Neuausrichtung ihres Lebens strebten und hat darin auch heute nichts von seiner Faszination verloren.

**Adolf Reichert**



## Seit 17 Jahren sorgt Rita Diemer aus Liebe zur Gottesmutter für den Blumenschmuck in der Wallfahrtskirche Mariabuchen.

An Pfingsten 1997 wurde die gebürtige Sendelbacherin Rita Diemer von Kapuzinerpater Christian Häfele angesprochen, ob sie nicht das Blumenschmücken in der Wallfahrtskirche übernehmen möchte. Mariabuchen und die Gottesmutter von der Buche war für Rita Diemer von Kind an Zufluchtsort, wenn sie Sorgen plagten. Der Entschluss, diesen Dienst für die Gottesmutter zu übernehmen, bedurfte keiner langen Überlegungszeit. Blumen und Garten waren für die gelernte Einzelhandelskauffrau ein schönes Hobby. Der Blumenschmuck für eine Wallfahrtskirche war jedoch eine besondere Herausforderung. Pater Christian unterstützte sie anfänglich sehr gut und so fand sie sehr schnell hinein in die neue Aufgabe.

Zu Beginn sammelte sie noch die Blumen sogar auf den Wiesen im Buchental. Diese hielten sich nicht lange und so musste der Blumenschmuck auch gekauft werden. Rita Diemer will mit dem Blumenschmuck für eine gute Atmosphäre in der Wallfahrtskirche sorgen. Überzeugt ist sie, dass die Gottesmutter ihr dankbar ist und sie besonders beschützt. So wurde ihr an manch schwierigen Wegkreuzungen immer die richtige Wegrichtung gezeigt.

Nach einem schönen Augenblick in Mariabuchen gefragt, fällt ihr folgendes ein: Eines Tages, als sie gerade den Gnadenaltar schmückte, kam ein älteres Ehepaar herein. Dies erwähnte, dass sie an diesem Tag Goldene Hochzeit haben und deshalb nach Mariabuchen gekommen sind. Sie erzählten, dass bei ihrer Hochzeit vor 50 Jahren das Lied: „So nimm denn meine Hände“ gesungen wurde. Rita Diemer, die wusste, dass zur gleichen Zeit eine Organistin in der Wallfahrtskirche zu Gast war, bat die Organistin dieses Lied zu spielen. Rita Diemer kniete vor dem Gnadenaltar und sang aus ganzen Herzen dieses Lied. Das Jubelpaar war zu Tränen gerührt und bedankte sich vielmals. Diesen Moment werde ich nie vergessen, so Rita Diemer.

Der Guardian Pater Paul Kusiak ist sehr froh und dankbar für den ehrenamtlichen Einsatz als Blumenschmückerin. Er nennt besonders die Treue und Zuverlässigkeit von Rita Diemer als herausragende Eigenschaften. Rita Diemer nimmt sich auch immer viel Zeit für ihre liebevolle Arbeit. Sie wünscht sich für die Zukunft jemanden zu finden, die bzw. den sie in diese Aufgabe einweisen kann, damit es auch künftig immer einen schönen Blumenschmuck gibt, wenn sie wegen Krankheit oder Urlaub verhindert sein sollte.

*Gebhard Bauer*



## Streiflichter von Mariabuchen



*1. Mai 2014*

Den Reigen der feierlichen Maiandachten in der Wallfahrtskirche Mariabuchen eröffnete das Ehepaar Ingrid und Richard Pollak aus Würzburg Lengfeld. Richard Pollak ist ständiger Diakon und arbeitet ehrenamtlich mit seiner Frau Ingrid in der Gefängnisseelsorge der JVA Würzburg. Sie gestalteten die Maiandacht zum Thema: „Maria, schenk Trost den Betrüben und Einsamen!“ Ingrid Pollak berichtete, wie sie jetzt zur Eröffnung des Maimonats die Muttergottes mit dem Tintenfass in das Gefängnis mitgenommen hat um die Insassen zu trösten und zu stärken. Zur ersten Maiandacht habe die Muttergottesstatue Freigang und sei mit nach Mariabuchen gekommen. So habe sie die Gefangenen mit zur Muttergottes von Mariabuchen genommen. Die Muttergottes mit dem Tintenfass trägt das Jesuskind

auf ihren Arm, welches mit einer Feder den Schuldschein der Menschen durchstreicht. Dieses Symbol spendet Trost und schenkt Hoffnung, so Diakon Richard Pollak. In seinen Texten forderte er dazu auf, für andere zu beten, die nicht mehr beten können oder die Trost suchen.

In der 11 Uhr-Messe eröffnete der Regens des Würzburger Priesterseminars Herbert Baumann den Marienmonat und sprach zum Jahresthema: „Reich uns die Hand, Maria“. Guardian Pater Paul Kusiak begrüßte die gekommenen Pilger und Wallfahrer mit den Worten: „Liebe Freunde von Mariabuchen!“ Dies sei ihm in den vergangenen 12 Jahren immer mehr zu einer liebgewordenen Anrede geworden. Gerade im Mai kämen immer viele Menschen, die mit dem Wallfahrtsort besonders verbunden seien.  
*Gebhard Bauer*

### Maiandacht der Jugend – 9.5.2014

Am 09. Mai fand wieder eine Maiandacht der Jugend unter dem Motto: „Reich uns die Hand Maria“ in Mariabuchen statt.

Zu Beginn gab uns Barbara Stockmann einen Überblick, was man alles mit seinen Händen machen kann, wie zum Beispiel drohen, prügeln, umarmen.

Anschließend stellten drei Karlburger Jugendliche von der Gruppe Wanna Grow das berühmte Bild mit den drei Affen nach, die sich jeweils die Augen, die Ohren und den Mund zuhalten. Pater Paul, der die Andacht leitete, sprach kurz und danach spielten die Wanna Grow ler ein Stück, in dem es um ein kleines Mädchen geht, die mit Hilfe ihrer Freundinnen ein Hindernis überwindet.

Darauf folgten das Evangelium und ein Experiment, das uns erfahren ließ, wie sich Dinge mit einer tauben Hand anfühlen. Nach einer kurzen Geschichte über die „kleine



und die große Hand“ und dem Vater Unser bekam jeder Besucher eine Papierhand, auf die er seine Wünsche und Bitten an Maria aufschreiben und an einen Strauch anbringen konnte.

Später setzte Pater Paul das Allerheiligste aus und beendete die Andacht mit dem Segen. Nach der Andacht waren alle Besucher zu einer Bratwurst und einem Getränk eingeladen.

*Jana, Elisabeth, Elisa, Laureen und Eva –  
„Wanna Grow“, Karlburg*

### Wallfahrt von Mariabuchen nach Retzbach 17.5.2014

Unter dem Motto: Mit Maria auf dem Weg, pilgerten am 17. Mai über 200 Wallfahrer vom Wallfahrtsort Mariabuchen nach Retzbach zur Maria im Grünen Tal. Anlass war die 100 jährige Verehrung der Gottesmutter als Patrona Bavarie. Zur Sternwallfahrt waren die Gläubigen aus allen bayrischen Diözesen aufgerufen. Gekommen waren über 6.000 Pilger aus ganz Franken und Bayern. Der Pilgermarsch von Mariabuchen aus



wurde angeführt von zahlreichen Zellinger Wallfahrern, die den Pilgerweg sonst in entgegengesetzter Richtung gehen. Guardian Pater Paul Kusiak freute sich darüber einmal als einfacher Pilger an dieser besonderen Wallfahrt dabei sein zu können. An der Lichteiche im Zellinger Wald wurden die Pilger von Zellingern mit einer leiblichen Stärkung versorgt. Am Nachmittag wurden die Wallfahrer vom Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz Kardinal Reinhard Marx auf dem Wallfahrtsplatz begrüßt. Alle Teilnehmer kamen voll Freude zum

Glaubensfest am Gnadenort Maria im Grünen Tal gut an und waren dankbar für dieses besondere Ereignis.

*Gebhard Bauer*

### Krankentag am 5.7.2014

Ein von innerer Stille getragener Gottesdienst von Beten, Bitten und Danken feierte Pater Paul in Konzelebration mit Pater Josef und dem Hausgeistlichen vom Caritas Seniorenheim Monsignore Manfred Sand in der vollbesetzten Wallfahrtskirche. In seiner Ansprache erläuterte Pater Paul den Sinn des an alle Kranken verteilten Engels. Die Figur wurde von Kranken des Bezirkskrankenhauses für die Kranken gefertigt. Er hat zwei Seiten. Eine Seite ist wie ein Mensch, der mit geöffneten Armen betend zum Himmel schaut und von dort Trost und Beistand in seiner Not erwartet. Er ist auch ein Symbol für einen immer zur Seite stehenden Schutzengel, der als Bote vom Himmel zeigt, dass der Mensch von Gott behütet und beschützt wird. Nach dem Gottesdienst erteilten die Priester als Geschenk Gottes den Krankensegen und das Sakrament der Krankensalbung. Die Jugendlichen der Blaskapelle der Realschule unter der Leitung von Stefan Demling umrahmten den Gottesdienst und spielten noch bei der anschließenden Begegnung auf.

*Adolf Reichert*

### Klosterfest 6.7.2014

Am Sonntag, den 6. Juli, kamen viele ehrenamtlichen Helfer und Freunde von Mariabuchen zum Klosterfest nach Mariabuchen. Am Beginn des Dankgottesdienstes spielten Karlburger Jugendliche der Musikgruppe Wanna Grow einen Sketch zur Einstimmung in das Thema. Sie kochten ein Ehrenamtssüppchen. In den Kochtopf kamen lauter wichtige Sachen, die Ehrenamtstätigkeit auszeichnen. Da wurde ein Telefon für die gute Kommunikation hineingegeben und bunte Tücher für die Vielfalt. Pater Paul sprach in seiner Predigt vom Salz der Welt, was die Arbeit in und um Mariabuchen schöner werden lässt. Er dankte allen, die sich für die Erhaltung des Wallfahrtsortes engagieren. Von besonderer Bedeutung für die Seelsorge und den Gnadenort seien das Wallfahrtswerk Mariabuchen und die Verantwortlichen in der Mariabuchen Pflegestiftung. Auch die vielen stillen, fleißigen Helfer, die sich mit ihren von Gott geschenkten Gnadengaben einsetzen, tragen zur guten Atmosphäre des Wallfahrtsortes bei. Nach dem Gottesdienst konnten sich die vielen Gäste mit Fränkischem Spießbraten, Bratwurst und Steaks stärken. Auch die große Auswahl an leckeren Kuchen und Torten fand ihre Abnehmer. Am Nachmittag gab die Waldzeller Blasmusik ein Platzkonzert und umrahmten auch die Dankandacht. Pater Paul dankte auch den ehrenamtlichen Helfern des Klosterlädchens, welches sein 10-jähriges Bestehen feiern konnte. Durch den Verkauf konnte ein Kloster in Tansania in den letzten 10 Jahren mit 22.000 Euro unterstützt werden. Das Wallfahrtswerk informierte über seine Arbeit in Mariabuchen und warb um neue Mitglieder.

*Gebhard Bauer*



### *Sacro-Song – dem Hl. Geist Raum geben!*

So war es letztes Mal ... im Sommer 2013 in Mariabuchen. Jung und alt, gläubig und ungläubig, praktizierend oder eher auf die Distanz zur Kirche, vielleicht auch zu Gott – sie alle waren auf einmal da und es gab was, was in ihren Herzen eine besonders empfängliche Seite berührt hat. Welche, das wissen wir nicht und das muss man auch nicht wissen. Wer an diesem Nachmittag nach Mariabuchen kam, fühlte sich eingeladen und innerlich bewegt.

Denn Musik, auch moderne Kirchenmusik, ermöglicht dem Menschen die Antennen für Gott rauszufahren, sie neu und feiner zu justieren. Wer weiß denn schon, wann und wen der Hl. Geist ansprechen, berühren und bewegen will.

Er macht dies schon. Das ist „seine Aufgabe“. Die Unsrige ist, ihm Raum zu geben, damit er wirken kann. Diese Überlegungen sind uns der Ansporn, dieses Festival der modernen Kirchen-Musik noch einmal im Oktober 2015 in Mariabuchen stattfinden zu lassen. Beten Sie bitte in diesem Anliegen und wenn möglich, unterstützen Sie uns dabei – in Wort und Tat.

Im Namen des Vorbereitungs-Teams

*P. Paul, Guardian*



### **3. Schulwallfahrt der Grundschule Wombach**

Unter feierlichem Glockengeläut zogen die Schüler und Lehrer der Grundschule Wombach mit Fahnen und Kreuz in die Wallfahrtskirche Mariabuchen ein und feierten mit Pater Josef die Abschlussandacht ihrer Schulwallfahrt. Ausgangspunkt und erste Statio war in der Kirche in Steinbach. Pfarrvikar Sebastian Herbert, der die Wallfahrt begleitete, stimmte die Schüler/innen auf das Thema „Unser Leben - bunt wie ein Regenbogen“ ein.

Auf dem Pilgerweg durch das Buchental wurde zweimal Halt gemacht und Statio gehalten. Die Schüler der vierten Klasse hatten unter der Leitung ihrer Religionslehrerin Elisabeth Zock Bitt- und Dankgebete vorbereitet. Den Abschluss an jeder Statio bildete ein religiöses Lied, das Lehrerin Isabel Diehm mit der Gitarre begleitete. Eine besondere Erfahrung machten die Kinder auf der letzten Wegstrecke, die sie schweigend zurücklegten.

Mit der Schöpfungsgeschichte wurde von Pater Josef auch in der Abschlussandacht das Thema Regenbogen weitergeführt. Der Schulchor unter der Leitung von Kirchenmusiker Alfons Meusert begeisterte Schüler und Lehrkräfte und untermalte die Andacht mit der Marienlitanei „Maria wir rufen zu dir“. Die Kinder brachten



durch ihr Verhalten und ihre begeisterten Erlebnisberichte zum Ausdruck, dass die Schulwallfahrt für sie mehr war als nur ein Wandertag. Die Lehrkräfte freuten sich darüber, dass junge Menschen auch in der heutigen Zeit für religiöse Erfahrungen empfänglich sind.

*Grundschule Rodenbach, Wombach, Neustadt*



### **Nasse Füße für die Enten**

Zum vierten Mal flogen die „Enten“ (Citroen 2CV) auch 2014 wieder zur Fahrzeugsegnung in Mariabuchen ein. Dieses Mal wurden sie von echtem Entenwetter begleitet. Doch trotz des Regens ließen es sich rund 14 wagemutige Besitzer nicht nehmen, die von Pater Paul und Kirsten Eisermann vorbereitete kleine Andacht zu besuchen. Dieses Jahr stand sie unter dem Motto „Fehler eingestehen“, sich seiner eigenen Schwächen und Fehler bewusst zu werden, sie anzunehmen und so auch letztendlich den Weg zu finden, für begangene Fehler die Verantwortung zu übernehmen. Sei es eine einfache Entschuldigung oder gar eine umfangreichere Wiedergutmachung. Die Teilnehmer erkannten sehr schnell, dass sich dieses Thema nicht nur auf den Bereich des Autofahrens erstreckt, sondern tief in den alltäglichen Umgang mit dem sozialen Umfeld hineinreicht. Nachdenkliche Kommentare zeugten davon, dass sich der



eine oder andere doch intensiver mit dem Thema beschäftigte und so erwarten alle mit Spannung das Treffen im kommenden Jahr, zu dem die Veranstaltung in ihrem 5. Jahr ein kleines Jubiläum wird feiern können.

*Kirsten Eisermann*

### *Bei Maria sind wir immer an der richtigen Adresse*

Dankbar und voll Freude blicke ich auf den 27. Juli 2014 zurück. Bei strahlendem Sonnenschein durfte ich an diesem Sonntag in Mariabuchen Primiz feiern. Vor allem möchte ich den Patres danken, allen voran Pater Paul, der mich schon vor einiger Zeit eingeladen hatte, in Mariabuchen einen Primizgottesdienst zu feiern. Das zu tun, war für mich wirklich eine Herzensangelegenheit, weiß ich mich doch seit vielen Jahren mit dem Wallfahrtsort und der Mutter Gottes von Mariabuchen verbunden.

Denn, und auch das habe ich immer wieder in Mariabuchen erlebt, bei Maria sind wir nie an der falschen Adresse, ganz im Gegenteil: Bei Maria sind wir immer richtig. Sie ist doch die leuchtende Morgenröte und der sichere Leitstern der Neuevangelisierung, so wie es der heilige Papst Johannes Paul II. in seinem Apostolischen Schreiben „Novo millennio ineunte“ im Jahr 2000 ausdrückte und damit Maria das Schicksal des dritten Jahrtausends anheimstellte und ihr den Weg der Kirche anvertraute.

Wenn ich an Mariabuchen denke, dann erinnere ich mich zuerst an meinen bereits verstorbenen Vater,

der mit Tränen in den Augen erzählte, wie er bereits als vierjähriger Bub mit seinem Vater während des Krieges wohl mehrmals von Halsbach nach Mariabuchen zur Sonntagsmesse gelaufen war. Diese Erlebnisse hatten sich beim ihm tief eingepägt, zumal er seinen Vater bereits mit sechs Jahren verlor. Vor Augen ist mir auch das Hochzeitsbild meiner Eltern, die sich vor mehr 40 Jahren das Sakrament der Ehe in Mariabuchen spendeten. Und noch so manche Hochzeitsfeier in Mariabuchen, von Geschwistern, Verwandten und Freunden ist mir lebhaft im Gedächtnis geblieben.

Mich selber haben schon von Kindheit an die Votivtafeln am Gnadenaltar sehr fasziniert und sie tun es bis heute, wenn ich an Sonntagen oder auch werktags zur Hl. Messe nach Mariabuchen komme. Die daran abzulesenden Geschehnisse um Gnaden und Wunder, die Menschen in schwersten Nöten und Leiden auf die Fürsprache der Muttergottes von Mariabuchen erfahren haben, sind zutiefst beeindruckend. Und auch ich selber habe so manche Bitte und so manches Anliegen am Gnadenaltar hinterlegt: Wenn es um Sorgen in der Schule, beim Studium, um die richtige Stellenfindung oder das Erkennen der Berufung, aber auch um Leiden und Nöte von Menschen, die mir nahe standen und stehen; für all das habe ich bei Maria ein offenes Ohr gefunden. Ihr konnte ich das anvertrauen. Darüber hinaus weiß ich, dass hier auch andere Menschen für mich gebetet haben. Ein ums andere Mal hat sich Maria als die treue und mächtige Helferin erwiesen



und so kann ich nur noch einmal betonen: Bei Maria sind wir immer an der richtigen Adresse.

Deshalb kann und will ich nur allen wärmstens ans Herz legen, mit ihren Sorgen und Nöten mit Glauben zur Muttergottes zu kommen.

Ihr vertraue ich mein priesterliches Wirken an; weiß ich doch, dass die Mühen im Weinberg des Herrn um die Neuevangelisierung nicht vergebens sein werden, wenn wir uns mit Maria verbunden im Gebet an den Herrn richten. So möchte ich denn am Ende dieses kurzen Beitrags allen danken, die mich im Gebet und in anderer Form begleitet und unterstützt haben und bitte, auch weiterhin für mich zu beten.

Herzlichen Dank und viele Grüße aus Köln,

Ihr

*Kaplan Stefan Mergler*



## Dürfen Wallfahrer auch mal lustig sein?

Dürfen Wallfahrer auch mal lustig sein? Diese Frage hat mich sehr nachdenklich gemacht. Was für Erfahrungen mögen hinter ihr stehen? Welche harten, vielleicht schmerzlichen oder sogar erschreckenden Konflikte hat der oder die Fragende wohl erlebt? Hat hier eine Wallfahrtsleitung ein überstrenges Regiment geführt und das Lustig sein „verboten“? Hat die inhaltliche Gestaltung oder der äußere Ablauf einer Wallfahrt Anlass gegeben zu vermuten, Lachen und Frohsinn seien unerwünscht? Wurde die eigene Lebensfreude von einem Mitpilgernden durch einen bösen Kommentar im Keim erstickt? Es tut mir förmlich weh, mir solche Szenarien vorzustellen. Auf den Wallfahrten, die ich begleite, wird viel gelacht. Trotz oder vielleicht wegen aller Mühen und Plagen eines Wallfahrtstages sind wir eine fröhliche und lustige Gemeinschaft. Und das ist gut so.

Ja, es gab Zeiten und Strömungen in der Kirche, die den Menschen das Lachen verbieten wollten. Umberto Eco's Roman „Der Name der Rose“ ist dafür ein sprechendes Beispiel. Da setzt der alte Bibliothekar eines mittelalterlichen Benediktinerklosters alle erlaubten und unerlaubten Mittel ein, um ein philosophisches Buch zu verbergen, in dem das Lachen gelobt wird. Und als manche Mönche dieses Buch dennoch entdecken, schreckt er vor deren Ermordung nicht zurück. – Zweifelsohne übertreibt Umberto Eco, und das würde er sicher auch zugeben. Aber es stimmt schon: Die alten Mönchsregeln, namentlich auch die Benedikts Regel (Kap. 4, 6 und 7), lassen kein gutes Haar am Lachen.

Zum Glück sieht es heute in den Klöstern anders aus. Ich kenne viele Mönche, die beim richtigen Anlass herzlich und aus ihrem Innersten heraus lachen. Und das ist gut so! Ein ehrliches und nicht schadenfrohes Lachen ist ein Zeichen innerer Gelassenheit. Es ist ein Zeichen unseres Glaubens, dass alles Leiden und alle Lasten des Lebens nichts sind im Vergleich mit dem, was Gott uns schenkt. Fröhlichkeit und Lachen sind Merkmale des österlichen Menschen. Wer die Osterbotschaft angenommen hat, darf, ja soll lachen: Tod, wo ist dein Stachel (1 Kor 15)?

Fröhlichkeit ist ein Zeichen großer innerer Freiheit. Wer lacht, hängt nicht krampfhaft an sich selbst, an seinem eigenen Erfolg oder an irgendwelchen Wünschen und Forderungen an das Leben. Er ist frei, das alles zu lassen, aber gerade so auch frei, das zu empfangen, was Gott ihm schenkt. Und am sichtbarsten ist das, wenn jemand herzlich über sich selber lachen kann. Dann hat er gelernt, sich selber nicht so wichtig zu nehmen. Und das ist sehr, sehr gesund!

Im Buch Kohelet heißt es, dass es für alles eine Zeit gibt (Koh 3,4): „Eine Zeit zum Weinen / und eine Zeit zum Lachen, / eine Zeit für die Klage / und eine Zeit für den Tanz.“ Das gilt auch auf einer Wallfahrt. Es gibt Wegstrecken, auf denen wir eher klagen – und Gott hört unsere Klagen an. Es gibt Wegstrecken, da werden wir tanzen (und ganz besonders natürlich auf den letzten Metern vor dem Ziel – da wurde seit alters her getanzt wie bei der Echternacher Springprozession). Es gibt Wegstrecken, da werden manche weinen – ich habe noch keine Wallfahrt ohne schmerzliche, bittere Tränen erlebt. Auch das ist gut so! Aber es soll auch Wegstrecken geben, auf denen wir lachen. Wichtig ist wie immer das feine Gespür aller dafür, wann es Zeit zum Weinen und wann es Zeit zum Lachen ist. Aber dieses Gespür entwickeln Wallfahrerinnen und Wallfahrer meist sehr schnell. Jedenfalls wenn sie sich auf einander einlassen und offen sind für das, was in den anderen vor sich geht.

*Professor Dr. Michael Rosenberger*

aus dem Wallfahrtsservice der Diözese Würzburg

## Konzerte in Mariabuchen

Wir wollen unsere Wallfahrtskirche nicht zum Konzertsaal machen, aber den Freunden von Mariabuchen im Jahreskreis Gelegenheit geben in der Beschaulichkeit unserer Barockkirche ein geistliches Konzert anzuhören. Kompositionen und Werke bekannter Meister, die das Lob Gottes und den Lobpreis Mariens in musikalischen Variationen zur Erbauung erklingen lassen. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass dabei volkstümliche Kirchenmusik mehr angenommen wurde als klassische Werke. Am Ende der Konzerte bitten wir um eine Spende um die Konzertkosten zu decken und einen Überschuss zur Finanzierung der Kirchenrenovierung zu erhalten. Da sich die Termine erst im Laufe des Jahres ergeben, bitten wir die Ankündigung in der Presse und im Internet zu beachten.

Adolf Reichert



## Allgemeine Gottesdienstordnung

### Sonn- und Feiertage

Beichtgelegenheit: 7.00 Uhr, 9.00 Uhr und 10.30 Uhr  
 Hl. Messe: 7.30 Uhr, 9.30 Uhr und 11.00 Uhr  
 Andacht: 14.30 Uhr (nur in der Sommerzeit)

### Montag 19.00 Uhr

Anbetung und Gebet in den Anliegen der Wallfahrer,  
 Nachtgebet (in den Wintermonaten um 18.00 Uhr)

### Dienstag einschl. Samstag

8.00 Uhr Hl. Messe mit Morgenlob

### Mittwoch

alle 14 Tage Bibelkreis im Kloster  
 19.30 Uhr (Winterzeit) 20.00 Uhr (Sommerzeit)

### Samstag

15.00 Uhr - 16.00 Uhr Beichtgelegenheit  
 und nach Vereinbarung

## Wallfahrtskalender 2015

März	So. 22.03.15	9.30 Uhr	Feierliche Eröffnung des Wallfahrtsjahres
April	Gründonnerstag, 02.04.2015		
	09.30 Uhr - 11.00 Uhr		Hl. Beichte in Mariabuchen
	19.00 Uhr		Abendmahlfeier
	14.00 Uhr - 15.30 Uhr		Hl. Beichte in der Kapuzinerkirche Lohr
	Karfreitag, 03.04.2015		
	08.30 Uhr - 10.00 Uhr		Hl. Beichte in Mariabuchen
	und ab 16.30 Uhr		
	15.00 Uhr		Karfreitagsliturgie
	Karsamstag, 04.04.2015		
	15.00 Uhr - 16.00 Uhr		Hl. Beichte in Mariabuchen
	08.00 Uhr - 10.00 Uhr		Hl. Beichte in der
	14.00 Uhr - 15.00 Uhr		Kapuzinerkirche Lohr
	21.00 Uhr		Osternachtsfeier
	Sa. 25.04.15	12.00 Uhr	Wallfahrt Heigenbrücken
		17.30 Uhr	Wallfahrt Goldbach
Mai	Montag – Samstag Sonn- und Feiertage		19.00 Uhr Maiandacht 14.30 Uhr Maiandacht mit Predigt
	Fr. 01.05.15	11.00 Uhr	Feierliche Eröffnung des Marienmonats mit einem Pontifikalamt mit dem Bamberger Erzbischof Schick
		14.30 Uhr	Maiandacht mit Predigt
	So. 03.05.15	9.30 Uhr	Wallfahrt Laudенbach, Gambach und Birkenfeld
		11.00 Uhr	Wallfahrt Pfaffenhausen
	Fr. 08.05.15	19.00 Uhr	Wallfahrt Halsbach
	Sa. 09.05.15	16.30 Uhr	Ankunft Wallfahrt Ringheim
		18.00 Uhr	Wallfahrt Rodenbach Wallfahrt Biebergemünd-Kassel
	So. 10.05.15	9.30 Uhr	Wallfahrt Ringheim Wallfahrt Duttenbrunn Wallfahrt Steinfeld
	Mo. 11.05.15	19.00 Uhr	Bittgottesdienst Sendelbach, Steinbach und Pflochsbach
	Do. 14.05.15	11.00 Uhr	Wallfahrt Karlstadt

Fr. 15.05.15	19.00 Uhr	Maiandacht der Jugend
Di. 19.05.15	14.30 Uhr	Maiandacht der Senioren von Sendelbach, Steinbach und Pflochsbach mit P. Paul

#### Pfingstsonntag, 24.05.2015

12.00 Uhr	Eucharistisches Stundengebet
14.30 Uhr	Andacht mit Ansprache

#### Pfingstmontag, 25.05.2015

7.30 Uhr	Wallfahrt Urspringen
9.30 Uhr	Wallfahrt Roden
12.00 Uhr	Eucharistisches Stundengebet
14.30 Uhr	Andacht mit Ansprache anschließend Prozession

Sa. 30.05.15	12.00 Uhr	Begrüßungsandacht Wallfahrt Fulda
	15.00 Uhr	Beichtgelegenheit
	16.00 Uhr	Wallfahrtsmesse mit Predigt
	19.00 Uhr	Andacht mit anschl. Lichterprozession der Wallfahrer aus Fulda

So. 31.05.15	9.30 Uhr	Wallfahrt Fulda
	19.00 Uhr	Rosenkranz für alle verstorbenen Wallfahrer
	19.30 Uhr	Feierliche Maiandacht; anschließend Lichterprozession durch das Buchental

Juni	So. 07.06.15	14.00 Uhr	Medjugorie-Treffen (Lobpreis - Rosenkranz – Hl. Messe)
------	--------------	-----------	---

	So. 14.06.15	9.30 Uhr	Wallfahrt Marktheidenfeld
--	--------------	----------	---------------------------

	Sa. 27.06.15	12.00 Uhr	Wallfahrt Heinrichsthal
--	--------------	-----------	-------------------------

	So. 28.06.15	9.30 Uhr	Wallfahrt Stetten
--	--------------	----------	-------------------

Juli	Sa. 11.07.15	18.00 Uhr	Wallfahrt Aschaffenburg
------	--------------	-----------	-------------------------

	So. 12.07.15	9.30 Uhr	Wallfahrt Aschaffenburg Wallfahrt Rechtenbach
--	--------------	----------	--

	Sa. 18.07.15	18.00 Uhr	Andacht Wallfahrt Rundelshausen
--	--------------	-----------	---------------------------------

	So. 19.07.15	7.30 Uhr	Fahrradwallfahrt Rundelshausen
--	--------------	----------	--------------------------------

		9.30 Uhr	Wallfahrt Langenprozelten
--	--	----------	---------------------------

	So. 26.07.15	9.30 Uhr	Wallfahrt Neuendorf
--	--------------	----------	---------------------

August	Mi. 05.08.15	10.00 Uhr 13.30 Uhr	Wallfahrt Lengfurt Andacht der Wallfahrer aus Lengfurt
	Fr. 14.08.15	5.00 Uhr 16.30 Uhr 18.15 Uhr	Pilgeramt Wallfahrt Waldaschaff Beichtgelegenheit Feierliche Abendandacht der Waldaschaffer Wallfahrer
	Sa. 15.08.15	9.30 Uhr 16.00 Uhr	Wallfahrt Waldaschaff Wallfahrt Weibersbrunn
	So. 16.08.15 So. 30.08.15	15.15 Uhr 11.00 Uhr 14.00 Uhr	Wallfahrt Freigericht-Horbach Wallfahrt der polnischen Mission (polnisch) Andacht (polnisch)
September	Sa. 05.09.15	16.30 Uhr 19.00 Uhr	Ankunft Wallfahrt Zellingen und Gäste Andacht mit Lichterprozession
	So. 06.09.15	9.30 Uhr	Wallfahrt Zellingen und Gäste Wallfahrt Wiesenfeld
	Sa. 12.09.15	17.00 Uhr	Andacht der Wallfahrer aus Leinach
	So. 13.09.15	8.15 Uhr	Pilgermesse für die Wallfahrt Leinach
	Sa. 19.09.15	11.00 Uhr 16.30 Uhr	Wallfahrt Hofstetten Wallfahrt Hösbach
	Sa. 26.09.15	15.30 Uhr	Wallfahrt der polnischen Mission
	So. 27.09.15	9.30 Uhr	Wallfahrt Karlburg und Rohrbach
Oktober	Montag – Samstag	19.00 Uhr	Rosenkranz
	Sonntag	14.30 Uhr	Rosenkranz
	Sa 03.10.15	14.00 Uhr 16.00 Uhr 18.00 Uhr	Tiersegnung im Klostergarten Wallfahrt Karlstein-Dettingen Amt zu Ehren des Hl. Franziskus mit Transitus-Feier
	Sa. 10.10.15	9.00 Uhr 17.00 Uhr 19.00 Uhr	Wallfahrt Wombach Andacht - Sacro Song Konzert mit den Jugendbands

So. 11.10.15	9.30 Uhr 17.00 Uhr	Wallfahrt Laufach Abschluss der Wallfahrtssaison mit Lichterrosenkranz und Lichterprozession
--------------	-----------------------	---

Dezember Do.24.12.15	22.30 Uhr	Christmette
----------------------	-----------	-------------

Fr . 25.12.15	14.30 Uhr	Festandacht
---------------	-----------	-------------

Do. 31.12.15	17.30 Uhr	Amt mit Jahresschlussandacht
--------------	-----------	------------------------------

Stimme dein Lied an,  
 Maria, das du im Haus Elisabets gesungen hast!  
 Das Lied der Freude Gottes über uns, und das Lied unserer  
 Freude an Gott!  
 Damit unsere Seele Gott groß macht.  
 Damit uns aufgeht, wie groß Gott uns macht, wenn er die  
 Niedrigen erhöht.  
 Damit dein Lied neue Kreise zieht.  
 Damit dein Weg Viele(s) bewegt.  
 Damit unser Glaube in Schwung kommt.  
 Damit eine neue Leichtigkeit uns beflügelt.  
 Denn: Nichts ist schwer, sind wir nur leicht.